

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Verleger: C. Neumann, Neudammstr. 10.

Druck und Eigenthum des Verlegers: Neumann & Neumann. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Neumann.

Preis: 10 Sgr. pro Quartal. Einzelhefte 1 Sgr. 6 Pf.

Abonnement: Vierteljährlich 30 Sgr. Halbjährlich 55 Sgr. ...

Dresden; den 18. März.

Se. Majestät der König, der hlanntlich seit mehreren Wochen an einer hartnäckigen Heiserkeit litt, ist wieder vollständig genesen und hat bereits begonnen, wieder Audienzen zu erteilen.

Der Briefortner Christian Gottfried Kreyßmar in Leipzig hat das preussische allgemeine Ehrenkreuz erhalten.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 16. März. Unter dem Vorsitze des zweiten Stellvertreters Prof. Dr. Wigard werden zunächst die aus über 30 Nummern bestehenden Eingänge zur Registratur vorgetragen.

Die Tagesordnung enthält: 1) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 2) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 3) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 4) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 5) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 6) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 7) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 8) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 9) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 10) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 11) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 12) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 13) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 14) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 15) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 16) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

teilung Beruhigung. — Kdo. Zwicker referirte über den mit dem Staatsfiscus wegen Uebernahme der Unterhaltungsverbindlichkeit d. s. fideicomm. Theils der Schöffstraße, der Schöffergasse und des Ranzelgäßchens vom Stadtrath abzuschießenden Vertrag.

Unter der Devise „Türkenschwindel“ bringt die Nr. 10 des „Deffere. Decoanist“ einen längeren Artikel, der sich und nicht mit Unrecht über die Subscription ergeht, die auf 28 Wochenplätzen Europas als türkische Bahndotationen in diesen Tagen ausgesetzt werden sollen.

Ein neues Unternehmen blüht in Sachsen empor, welchem die allgemeinste Theilnahme sich zuwenden verspricht. Es ist nämlich ein Comité, bestehend aus den Herren Dr. Eichhorn, Commerzienrath C. A. Krause in Berlin und Advocat R. G. Schanz in Dresden, zusammengetreten, das eine Aktien-gesellschaft gründen will für eine „Chemnitz-Eisenhütten- und Seiden-Spinnerei“ und bereits die Ranzelgasse in Chemnitz bei Neßchen angekauft hat.

Die Tagesordnung enthält: 17) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 18) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 19) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 20) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 21) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 22) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 23) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 24) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 25) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 26) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 27) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 28) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

men. Bereits sind für die Leitung tüchtige, sachkundige Kräfte; sowie der jetzige technische Director der Köllner Ranzelgasse-Spinnerei gewonnen. Das Rohmaterial, das sehr in die Waagschale fällt, ist durch Contracte schon zu billigen Preisen auf lange Zeit hinaus gesichert.

Die Tagesordnung enthält: 29) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 30) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 31) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 32) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 33) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 34) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 35) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 36) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 37) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 38) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 39) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 40) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 41) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 42) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Die Tagesordnung enthält: 43) über die Ausführung eines Rathreferendariats. Die Tagesordnung enthält: 44) über die Ausführung eines Rathreferendariats.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

Die Dividende der Leipzig-Dresdner Eisenbahnactien für 1869 ist auf 10 Prozent, excl. 4 Prozent Zinsen, festgesetzt worden.

Zwischen Frankfurt und Aschaffenburg ist aus einem Eisenbahnwagen am 10. d. M. eine Tonne mit 700 Gulden verpacktes gestohlen worden. Wie die Diebe dieses Faß haben undemerkelt fortgeschaffen können, ist ein bis jetzt ungelöstes Räthsel.

Das Gebäude der vormaligen Kinderbefreiungsanstalt auf der Louisestraße wurde gestern in der Auction zum Abbruch vom Steinbildner Barß um 730 Thaler erstanden.

Bei den sächsischen Cavallerie-Regimentern gelangen, wie wir hören, verhältnißmäßig immer noch wenig vierjährige Freiwillige zur Einstellung und scheint dies seinen Grund darin zu haben, daß diejenigen Vortheile, welche ein solches Engagement jungen Leuten bietet, noch zu wenig bekannt sind. Wir theilen daher die bezüglichlichen Bestimmungen mit. Mannschaften, welche sich zu einer vierjährigen octiden Dienstpflicht verpflichten, können sich bei jedem Reiter- resp. Ulanenregiment wählen, in welchem sie zu dienen wünschen, haben nur drei Jahre Reserve und drei Jahre Landwehrpflicht, sind mithin nur 10½ Jahre dienstpflichtig, auch werden sie im Frieden zu Reserve-Übungen nicht eingezogen, während alle übrigen Mannschaften zweimal hierzu verpflichtet sind. Bei vorhandener körperlicher Tüchtigkeit kann ein junger Mann schon nach zurückgelegtem 17. Lebensjahre eintreten, hat mit erfüllttem 21. Lebensjahre bereits seiner activen Dienstpflicht genügt und ist mit 27 Jahren militärfrei, wogegen die Rekruten seiner Altersklasse, welche ausgehoben werden, erst mit dem 27. Jahre die Reservepflicht hinter sich haben und noch fünf Jahre landwehrpflichtig sind. Die Anmeldeung solcher vierjährigen Freiwilligen kann bei der Amtswehrmannschaft als Kreis-Bezirksbehörde oder auch bei den Regimentern direct erfolgen, die Einstellung erfolgt zu dem gewöhnlichen Einstellungstermine der Rekruten.

Das am vorigen Montage von dem Herrn Pianisten Bamberger in Kaiser's Hotel veranstaltete Concert hatte sich trotz einer concurrenzen musikalischen Soiree im Saale der Societät eines so zahlreichen Besuchs zu erfreuen, daß damit ein abemaliger Beweis geliefert ist, welche tiefer Sinn in Neu- und Antonstadt für eine edle Tonkunst vorhanden ist, sobald nur etwas Gutes und Schönes geboten wird. Und letzteres war im erwähnten Concert: auch vollkommen der Fall. Sämmtliche Nummern des sehr gewählten Programms wurden mit höchstem Belal begrißt und erfreute sich namentlich das Violinpiel des Herrn Bruner, sowie des Herrn G. L. H. Lorenz einer besonderen Anerkennung. Auch war dem begleitenden Pianisten Herrn Bamberger reiche Begeisterung geboten, seine eminente Fertigkeit in Technik und Vortrag, namentlich in dem schwierigen Cis-moll-Walzer von Chopin, zur Geltung zu bringen. Leider hatte die auf dem Programm angekündigte Sängerin in letzter Stunde ihre Mitwirkung versagt und wurde die hierdurch entstandene Lücke durch eine anderweit eintretende talentvolle Sängerin befriedigend ausgefüllt.

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages fand ein Droschkenschlager auf dem Altmarkt in einer Wunde oder sogenannten Marktschasse eine in den mittleren Jahren stehende, halbergrone Frau, welche augenscheinlich einen Theil der Nacht dabeist zugebracht hatte. Dieselbe wollte an der Weihenitz wohnen und wurde von dem Rutscher menschenfreundlich dahin geleitet. In dem von ihr bezeichneten Hause wurde sie jedoch von Niemandem gekannt, so daß dem Rutscher nichts Anderes übrig blieb, als die Frau der nächsten Wache zu übergeben, wo man in ihr eine gewisse Mann erkannnte, welche früher in Hubertusburg Gefängnißstrafe verbüßt hatte. Sol' heraus ist sie, jdenfalls in Folge der Ermattung und des dadurch herbeigeführten Ohn-Schlages, gestorben.

Einige junge Leute haben in der vorerwähnten Nacht in der Nähe des alten Anwenlichshofs aus bloßem Ruchwillen mehrere Gaslaternen total zertrümmert. Es ist nur zu wünschen, daß die Beschädigten recht bald ermittelt werden möchten, damit sie für diesen Act hoher Brutalität zur Rechenschaft gezogen werden können.

Eine hübsche, sehr achtbare Dame mußte gestern die traurige Erfahrung machen, daß, als dieselbe in den fremden Fleischbänken in Geschäften anwesend war, ihr Portemonnaie mit einem Inhalt gegen 4 Thlr. aus der äußeren Tasche ihres Paletots plötzlich verschwunden war, ohne den Stenator dazü zu ertappen.

Morgen, Sonnabend, findet im Saale des „Odeon“ eine öffentliche Sitzung des social-democratischen Arbeitervereins statt, welche um deswillen das allgemeinste Interesse erwecken dürfte, als die Tagesordnung „die Dresdner Arbeiterwohnanstalt“ und den „Stärke der Wiener und Pöcher Buchdruck“ enthält. (Bergl. das Inserat.)

In Lößnitz verunglückte am 14. d. M. die bei der z. Z. daselbst anwesenden Thiem'schen Truppe engagiert gewesene vormalige Schauspielerin Cislinger. Dieselbe ist nämlich im Begriff gewesen, ihrem des Nachts heimkehrenden Eheanne die Hausthüre zu öffnen, stürzt jedoch die Treppe herab und schlägt unten mit dem Vorderkopfe so auf, daß man sie mit zerschmetterter Stirnhäute aufgehoben hat. Sie starb nach achtzehnstündiger Bewußtlosigkeit am Hirnschlage. — Vorgestern wurde der in Folge körperlicher Leiden kürzlich in den Ruhestand versetzte Sportdirector Colbjörn in Niesla in einem Wäldchen unweit Röhrenau an einem Baume schlingt aufgefunden. Schmerzmuth, an welcher derselbe namentlich in der letzten Zeit litt, mag die Ursache zu diesem Schritte sein.

Herr Dr. Bösch in Lößnitz hat der Kirche zu Röhrenbroda kostbare und schön gearbeitete Taufgefäße nebst passendem Stuhl geschenkweise übermacht und dafür von dem gesammten Röhrenbroder einen besonderen Dank erhalten. Die Gefäße sollen zum Gebrauch für die Taufe bestimmt sein.

Die schönen Hügel der Lößnitz, auf denen die Rebe am schlanken Pfahl sich hinaufkriecht, erhalten für die Zukunft eine neue Pflanze und zwar in der Nähe des Paradieses, wo der bekannte Weinbergbesitzer Giesmann, auf dessen Weinberg alljährlich Hunderte im Sommer eintreffen, einen großartigen Neubau im gothischen Styl errichtet, der eine wahrhafte Krone des Hügel werden soll und der bereits in Angriff genommen

ist. Das Haus selbst soll mit einem Thurm verziert werden und ein plates Dach erhalten, auf welchem die Gabeln der Trauben treiben werden sollen. Es dürfte dieses Etablissement, das mit einer feinen Restauration verbunden werden soll, ein mächtiger Anziehungspunkt für Dresdens Bewohner sein.

Eine große Sterblichkeit ist in einer Familie in dem Dorfe Langhennersdorf bei Freiberg gewesen. In ein und derselben Familie sind an den Blattern alle 5 Kinder gestorben und zwar vom jüngsten Alter an, bis hinauf in die 20er Jahre; die Altersstufen reigen von 1, 14, 18, 21 bis zu 24 Jahre.

Aus Oberwitz bei Zittau. Zur Berichtigung des in Nr. 74 der Dresdner Nachrichten gedruckten Artikels, die Sonnambule Perminne Schul betreffend, theilen wir mit, daß die „Glaubigen“, welche dieser Sonnambule den längeren Empfang bereiten, nicht alle Oberwitz angehören, sondern — wahrscheinlich aus geheime Einladung — auch viele „Gefestverwandte“ aus anderen Distrikten dazu sich eingefunden hatten, zu denen sich, wie immer, zahlreiche Neugierige gesellen. Dem „Ursinn“ hat darnach aber der gesunde Sinn der Dorfbewohner dadurch ein schneller Ende bereitet, daß die Betreffende schon am anderen Tage bei guter Zeit von der Gesundheitsbehörde abgeholt und an das Gerichtsamt Zittau abgeliefert wurde, von wo aus sie per Schab die unfreiwillige Reise nach ihrer Heimath antreten mußte. — Uebriqens kam, wie man vernimmt, die Sonnambule nicht von Neusamer, sondern direct von Dresden, wo sie längere Zeit ihre Wesen getrieben haben soll.

Wagerechts.

Berlin. Von Herrn Dr. jur. Gustav Rasch geht der „Athen Jt.“ folgende Erklärung zu: Der Abgeordnete Oberbürgermeister Ziegler, dat in der Richtigkeit Sitzung vom 4. März geäußert: „Er sei während seiner Haft von dem Richter ganz als Gentleman behandelt worden.“ Unmöglich kann ich hierzu schweigen. In derselben Zeit, wie der Oberbürgermeister Ziegler, befand ich mich mit einigen vierzig politischen Gefangenen in den Kasematten der Festung Magdeburg. Wir politischen Gefangenen waren in zwei Klassen eingetheilt, welche der damalige Festungskommandant Oberst von Hermann, die „Schlechte“ und die „Schlechte“ Klasse zu nennen pflegte. Die schlechteste Klasse der politischen Gefangenen bestand aus fünf Sträflingen und dreizehn Baugesangenen. Die politischen Sträflinge theilten das Schicksal und die Behandlung der Strafcompagnie; die politischen Baugesangenen waren in Ketten eingeschmiedet, trugen die halb schwarz, halb gelb gefärbte Verbrecherkleidung ihrer Genossen, welche wegen Raub s. Diebstahls, Mordes, Rothraub und Brandstiftung zu lebenslänglicher oder vierjähriger Festungstrafe verurtheilt waren, und wurden gerade so, wie sie, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang innerhalb des Festungsrayons mit schwerer Arbeit beschäftigt. Wir andern, zur Festungshaft securirten politischen Gefangenen — die schlechte Klasse — sind ganz nach demselben Schema behandelt worden, wie die wegen gemeiner Verbrechen, wegen Diebstahls, Fälschung und Unterschlagung in den Kasematten bündeligen Gefangenen. Kein Unterschied ist jemals zwischen ihnen und uns gemacht worden. Sie waren mit uns in denselben Kasematten und in denselben Wagnen eingesperrt. Noch weit härter und rücksichtsloser gestaltete sich die Behandlung der politischen Gefangenen der Festung Magdeburg, nach Uebernahme der Kommandantur durch den General v. Steinmetz. Selbst sein Nachfolger, Prinz Waldemar von Schleswig-Holstein, der sich gegen den einen ihm überkommenen Gefangenen der schlechten Klasse human bewies, konnte an dem harten Schicksal der politischen Baugesangenen nichts ändern. Er mußte sogar auf Anweisung des Militärtribunals den kleinen Garten vernichten, in sich die Baugesangenen in ihrem Hofe angeligt hatten. Mag der Oberbürgermeister Ziegler also auf der Festung Magdeburg „ganz wie ein Gentleman“ behandelt worden sein, von mir und den anderen politischen Gefangenen kann ich nur behaupten, um mich der Worte eines andern Richter gemüthlich in der Sitzung vom 4. März zu bedienen: „Wir sind sämmtlich während unserer Haft auf der Festung Magdeburg behandelt worden wie es bei den Barbaren im äußersten Osten Sitte ist.“

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, am 16. März.
Johann von Paris, komische Oper in zwei Acten; Musik von Boieldieu. Neu einstudirt Herr Jäger, vom Schweriner Hoftheater, als letzte Gastrolle.

Es war mir immer interessant, tüchtigen Musikern in die Augen zu sehen, wenn eine Oper von Richard Wagner oder Boieldieu in Szene ging. Schon vor dem Erheben des Tactstabes waren sie gerührt wie zur Einsamkeit, ihre Augen glühten, ein Heroismus strahlte in ihre Physiognomie und im Verlauf der Sache accompagnirten sie doch nur eine Tenor-Arie, die von einem Anderen componirt höchst glatt und hergebracht hätte heruntergespielt werden können, eine Tenor-Arie in der Introduction eines Actes für die komische Oper. Seit länger denn fünfzig Jahren schmiedt „Johann von Paris“ des Repertoire; ein Werk wie dieses, das der Genius erschaffen, alt ist nicht; die Musik zu dieser Oper wird durch ihren stehenden, wahrhaft nationalen, charakteristischen Gesang, durch frische, originale Rhythmen und heitere Grazie stets den Reiz der Neuzeit behalten.

In dieser Oper, wo Boieldieu, der „Lebenswürdige“ der französischen Componisten, wie ihn einmal Spohr nannte, ein Sittenbild aus den Tagen ritterlichen Minnedienstes gegeben, welches, der tiefsten Dramatik entbehrend, dennoch glatt und sauber wie die romantischen Bilder der alten Düsseldorf'schen Schule mit ihren Mäthern, Bagn und Coeltraulen vor uns steht, — in dieser Oper, wo die anmuthig feurige Musik den Romanzantion so rein und frisch mit dem herrlichmüthigen Arienselbst und Refrainen verbindet ist es Bedingniß, daß der Sänger sich mehr als gewöhnlich dem Studium der Schauspielerkunst hingeben hat. Wenn Mephisto im „Faust“ sagt: „Das Programm macht mir Pein!“ so können viele Operisten parolirend ausrufen: „Der Dialog er macht mir Pein!“ Ich weiß mich trefflich mit der Singerei, doch schlicht Reiz mit dem Sprechen abzufinden!

Wir wollen dies Capitel, ausdehnbar wie Gummi elasticum, hier nicht weiter berühren, sondern freudig bemerken, daß der verehrte Gast auch in der Partie des Johann von Paris die Summe wohlverdienten Beifalls von Seiten des Publikums gewann. Alle die Vorzüge seiner Stimme und seines Spiels fielen hier in die Waagschale, und es ist wohl sicher anzunehmen, daß Herr Jäger nächstens in den Verband unserer Hochbühne eintritt, indem er treu seine Worte im Duett mit Olivier befolgt hat: „Wißt du dem Bund dich beizufellen, so mache dich des Namens werth!“

Frau Otto-Mosleben — Prinzessin von Navarra — errang sich durch Klugfälle und ansehnlichen Ausbruch im Vortrag ebenfalls Anerkennung, während Fräulein Fischer (Olivier) sich noch nicht recht mit dem lebenswichtigen französischen Vagen abfindet; konnte ich nicht liegt ihr die Partie etwas zu tief, eine Partie, welche Gelingen verlangt, namentlich in der Arie des ersten Actes und später in der Romanze. Ihr Vage ist noch zu weiblich, zu mädchenhaft, das Sotiale, an Munterkeit und Reizheit freisend, kam nicht so recht zum Durchbruch.

Herr Eichberger — Ober-Senshall. In dieser Rolle ist einem sinnigen Darsteller anzuempfehlen, ein Charakterbild zu erhalten, das sich nicht in steifer, geistiger Unbeweglichkeit oder in dem entgegengesetzten Streben nach Karikaturhaftigkeit verliert. Es gilt hier, mit feiner ausgewählter Maske und wahrhaft komischen Pathos einen ceremoniösen ultra-royalistischen Waconier aus der bon vieux temps darzustellen, wie sie die Restauration wieder in die Tullerien zurückgeführt. Herr Eichberger ergriß sich offenbar, was um so mehr zu verwundern, da dieser geköpfte Darsteller in letzterer Zeit so schöne Beweise seines Talentes abgeliegt. Der naselnde Ton im Dialog, wie er in Casinien am Hofe zur Zeit Philipp's II. Mode gewesen, ist hier nicht am Platz; man wird lieber von Seiten des Publikums mit der übigen Nämierung zu sehr an seinen Engländer in „Fra Diavolo“ erinnert. Der Herr Senshall wird es nicht übel finden, wenn wir ihm in Betreff des Gelegten in die Halsstete mit dem goldenen Blech noch diese kleine Denkmünze einhäkeln. — In zweiten komischen Vorfällen ist Herr Weiß stets am Platze so auch hier als Wirth Pedrigo. Ein etwas Juviel in der Action ist hier nicht zu verschmähen und so fand er als humoristischer Wirth seine Rechnung. Th. Drobisch.

* Dr. Strouberg's silberne Hochzeit. Am Sonntag feierte Dr. Strouberg seine silberne Hochzeit. Drei große Salons des fürstlich eingerichteten Palais waren mit den kostbarsten Geschenken angefüllt. Nebenbei sah man in enggedrängter Reihe unbeschreiblich prächtige Blumensträuße, zahllose Album und Bedenkblätter. Dargebracht wurden von den vereinigten Ingenieuren ein Eisenbahn-Salonwagen, der 14,000 Thaler gekostet hat. Aus Rumänien 16 Pferde edelster Race. Ein großer silberner Tafelaufsatz, am Fuße derselben ein silberner Myrthenzweig und ein goldener Lorbeerzweig, auf welchem letzteren die Worte: „Möge die Myrthe sich färben, wie es der Lorbeer schon gethan.“ Eine große silberne Vase mit den wohlgetroffenen Reliefen zweier Freunde des Jubilars. Ein kostbares von Belgien gefast erhaltene Schmuckstück, oben die Gruppe von Amor und Psyche, zu ihren Füßen ein silberner Myrthenzweig mit der Inschrift: Die Myrthe spricht: Mein Silberwort soll heut (auch offenbaren, das goldene kommt nach ihm und nach ihm Jahren.

Ferner eine sehr große silberne Toilette mit allem Zubehör auf einem reich mit Silber ausgelegten Tisch. Eine silberne Schale und Kanne nach Benvenuto Cellini mit den Emblemen der Kunst und der Intelligenz. Ein kostbares Armband, um welches sich ein goldenes, blau emaillirtes Band mit den Namen der sieben Kinder des Jubelpaares windet. Ein reich mit Silber decorirtes Spindchen, das ein kostbare Medaillensammlung enthält. Eine enorme silberne Säule (nach dem Muster der Vendôme-Säule), auf deren Spitze Hymnen, den goldenen Myrthenzweig zeigend, und an deren Fuße die Genien des Handels, der Kunst und des Ackerbaues. Eine zweite Säule mit dem Reliefporträt des Jubilars. Ein silberner, mit zwei Pferden bespannter und von einem Bauern geleiteter Pflug im miniature. Die er relief gearbeitete silberne Arche, in welcher der Jubilar zu London 1845 getraut wurde. — Ein reiches Opal'schmuck, der die seltenen Steine vereint, und ein kostbarer Perlschmuck. Eine kostbare Porzellan-Schale, von drei silbernen Schwänen getragen. Ein großer silberner Humper mit den Bildern der sieben Kinder. Ein enormer silberner Tischbaum mit Tausenden von silbernen Blättern. Alle diese, auf das Geschmack und Kunstvollste ausgeführten Silbergeschenke sind aus dem berühmten Atelier der königlichen Hofjuweliere Gebr. Frieberg in Berlin hervorgegangen. Außerdem hatte die Dortmunder Hütte zwei massive in Silber erhaltene Gussalton von vorigen Vergleuten jede über zwei Fuß hoch, dem Jubilar gesandt; ein Unternehmer beschenkte ihn mit einem luftwäss ausgefärbten Speeddampfer. Zu erwähnen ist endlich, daß Dr. Strouberg zu dieser Feier drei Orden erhielt: einen preussischen, einen hohenzollernischen und einen rumänischen. Die Wilhelmstraße war von wechselnden Carossen besetzt, deren Inhaber persönlich gratulirten oder ihre Raxien abgeben ließen.

* Mehrere Väter schreiben: Man spricht davon, daß nur der Böbel Gefallen daran finde, den Hirschtungen bezuwohnen; folgendes ist eine Thatsache, die das Gegentheil erweist. In Paris besteht ein geschlossener Circle, dessen Mitglieder reiche Kaufleute sind, die sich jedesmal durch den Eigenthümer eines Weinhauses, aus dessen Fenstern man La Roquette (den Hirschtungsplatz) überschauen kann, davon in Kenntniß setzen lassen, wenn am darauffolgenden Tage eine Execution stattfinden soll. Die Herren bringen sodann die Nacht in dieser Raxie zu, um bei der Luntschöwe den „interessanten Moment“ abzuwarten. Das letzte Einladungs-Schreiben, welches der Präsident des Circle an die Mitglieder versendete, lautete: Ich bin so glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß morgen die Hinrichtung von R. N. stattfinden wird. Bleiben Sie nicht weg, er hat Furcht vor dem Tode das wird lustig werden. (Ein Beweis für das „Eigenthum“ ist das nicht. Es gibt aber verschiedene Sorten von Böbel.

Tisch
Bettstel
Dr. m
für a
Dr. mod. G
Frankfurter
St
werden ang
Se
in Goldsch
haben Bro
Ih' Selan
Bitterung
Baten
Ja baten
G
Piran
Jed
Stoff oder
wie um un
werden in a
Ju
Stauentle
Palms we
sowie al
alle Arten
billig und
Wor' Straß
Das
jahrs-
curirt und
empfehl
ausser
2 Lat
werden zu
abzugeben
Ko
Restaur
Eine in der
Wirthschaf
Bilard ist
zu betauen
in der Extr
Etra
40, 50 u
Fantasie
im Dd. 30
E
in 25-30
von 6 M
tu ist dinst
billigst
Habels
Red
we des st
und modern
M.
Nr. 26 M
Alte
kauft fortw
am See Nr.
Verkau
In der W
mit W
350) 20
in v
Grundst
Hoyer & C
Hoyer & C
mit m
letzte
kauft u
dort ab
G
Häckorp
kau bei
Ad. Zsche

